

Literatur

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Mittex : die Fachzeitschrift für textile Garn- und Flächenherstellung im deutschsprachigen Europa**

Band (Jahr): **96 (1989)**

Heft 9

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Marktbericht Wolle

Die Saison 1989/90 hat in Australien begonnen, zu einer Zeit, wo viele Europäer (Frankreich, Italien) noch in den Ferien sind. Gewisse Käuferländer sind noch gar nicht in Erscheinung getreten, und so lässt sich über die allgemeine Situation sehr wenig berichten. Südafrika fängt mit den Auktionen erst Ende August/Anfang September an. Die Schur in Australien ist leicht gröber, und der Schafbestand hat sich von 189,5 Mio. auf etwa 200 Mio. erhöht. Die ersten Auktionen waren gekennzeichnet durch eine grosse Aktivität des Woolboards, der 45 - 55% der Schur übernommen hat. Der Stock der AWC beläuft sich zur Zeit auf 450 000 Ballen. Die meisten Preise bewegen sich auf der Basis des Woolboards. Theoretisch heisst das, dass man «unten» ist. In Tat und Wahrheit ist die Lage jedoch nicht so klar. In den Kämmereien liegt wenig Rohwolle; sie müssen also Rohwolle kaufen und den Reservepreis bezahlen, um die Maschinen in Gang zu halten. Und verkauft werden muss auch, und dies zu Preisen, die deutlich unter der Wiederbeschaffung liegen. Davon profitieren die Spinnereien, hätten sie nicht auch wieder ihre Sorgen mit dem Garn, wo die Kalkulation letztlich auch nicht stimmt.

Der Herbst wird nun zeigen, inwieweit sich all die negativen Aspekte auswirken und wann sich das Rad des normalen Geschäftsgangs zu drehen anfängt. Vielleicht ist dies schneller der Fall, als wir uns dies zum jetzigen Zeitpunkt vorstellen können.

Ende August 1989, W. Messmer

der Abnehmer, Organisationsstrukturen und -abläufe, menschlich-soziale Komponenten, Kosten-Nutzen-Relationen und natürlich die wahrscheinlichsten künftigen Entwicklungslinien.

Der didaktisch konsequente Aufbau - mit Tabellen, Checklisten, Fachwörterlexikon und Querverweisen - macht aus dem Buch ein echtes Arbeitsinstrument für die kompetente organisatorisch-wirtschaftliche Projektführung von Mikroelektronik-Projekten.

Ein Buch für das Management, für Projektplaner und Projektleiter, Entwicklungsingenieure und Marketingfachleute, für Einkäufer und Verkäufer jedes Unternehmens, das sich in Produktion, Produktentwicklung und Verkauf mit Mikroelektronik und mikroelektronischen Komponenten befasst.

M. Becker / H. Tarschisch (Hrsg.), Zürich:

Verlag Industrielle Organisation, Zürichbergstr. 18, CH-8028 Zürich

(368 Seiten, Abb., Tab., geb., lam., sFr. 95.-)

Zweite, vollständig überarbeitete und erweiterte Auflage, ISBN 3 85743 933 5

«Ernte '88» der Textilforschung

Einen neuen Führer durch die Textilforschung legt das Forschungskuratorium Gesamttextil soeben vor. Das 84-Seiten-Heft liefert nicht nur einen Abriss von 200 Veröffentlichungen überwiegend naturwissenschaftlicher Art, die 1988 auf den verschiedensten Gebieten der Textilforschung publiziert wurden, es bietet auch eine Übersicht über die Institute und ihre Untersuchungsschwerpunkte. So macht es «Textilforschung» Unternehmen leicht, ratsuchend oder mit Forschungsaufträgen sogleich an die richtige Adresse zu gelangen.

Beispiele aus dem Spektrum der im Abriss beschriebenen Veröffentlichungen: Entwickelt wurde eine Prüfeinrichtung, mit der die Schutzbekleidung von Sportfechtern auf ihre Durchstossicherheit getestet werden kann. Ein Schnelltest zur Ermittlung der Scheweissechtheit von Färbungen erlaubt es, noch während der Produktion zu Ergebnissen zu gelangen. Neu entwickelte Konstruktionsgrundlagen gewährleisten eine Bekleidung, die in Gestaltung, Passform und Ausstattung den speziellen Bedürfnissen weiblicher Rollstuhlfahrer entspricht.

In weiteren Untersuchungen wurde den Fragen nachgegangen, wie die Umweltbelastung durch Textilreinigung vermindert, der Waschmitteleinsatz verringert und Energie gespart werden kann. Viele Untersuchungen befassen sich mit der Frage, wie besonders teure Tierhaare (Mohair, Kaschmir, Alpaca, Lama, Kamel, Yak, Angorakaninchen) identifiziert werden können.

Gesamttextil

Literatur

Mikroelektronik

Einsatz für innovative Produkte

In Werkzeugmaschinen wie in Spielzeugeisenbahnen, überall steuert und regelt mikroelektronische «Intelligenz». Was in der Nutzung so simpel, ist in der Planung sehr komplex. Hier ist ein Instrumentarium präsentiert worden, wie man Produkt-Ideen mit Mikroelektronik realisiert. In jedem Mikroelektronikprojekt kommen Managementgrundsätze der kommerziellen Informatik zum Zuge. Bei Praxis-Seminaren am Betriebswissenschaftlichen Institut der ETH Zürich und verschiedensten Projekten in der Wirtschaft wurden die hier präsentierten Vorgehensmethoden erarbeitet.

Das Buch gibt Anleitungen, wie Mikroelektronik-Projekte effizient anzupacken sind, damit die richtigen Entscheidungen schnell und sicher getroffen werden. Dabei werden alle relevanten Aspekte berücksichtigt: Technologie, Wirtschaftlichkeit, technische Realisierbarkeit, Markt der Lieferanten und

Unternehmen neu strukturieren

Restrukturierung und internationale Kooperation

Managementwissen ist Schlüsselwissen. Durch die zunehmende Delegation von Verantwortung vor Ort und den Trend zu immer kleineren Unternehmenseinheiten wächst der Kreis jener, die über strategische Unternehmensführung Bescheid wissen müssen. Hier setzt dieses Buch ein.

Strizik bespricht Theorie und Praxis des strategischen Managements in leichtverständlicher Form. Die Methodik ist einfach, aus den zahlreichen Checklisten kann der Praktiker die für ihn wichtigen Punkte herausnehmen. Jene, für die «strategisch führen» Neuland bedeutet, werden mit Hilfe dieses Buches in der Lage sein, strategische Unternehmenskonzepte zu entwickeln. Jene, die in einem in Schwierigkeiten geratenen Unternehmen tätig sind, erhalten für Umstrukturierungen und Sanierungen einen Wegweiser mit einer Vielzahl von Anregungen in die Hand. Notwendigkeit und Möglichkeiten von Kooperationen werden nachhaltig vor Augen geführt.

Der Autor, selber Manager und Lehrbeauftragter, legt Wert auf Praxisnähe und praktische Umsetzbarkeit des Gelesenen.

P. Strizik, Zürich: Verlag Industrielle Organisation, Zürichbergstrasse 98, CH-8028 Zürich (160 Seiten, Abb., Tab., Nachschlageregister, geb., la., sFr. 75.-)

Neue Broschüre: Filze für die Technik

Im Auto sind sie zu finden und im Klavier, in Hydraulikanlagen und Skistiefeln, in Prozessschreibern, Dieselmotoren und Tonbandkassetten: Wollfilze für technische Einsatzgebiete konnten trotz des massiven Auftretens von Kunststoffen zu Beginn der 70er Jahre immer wieder neue Einsatzgebiete erschliessen und ihre Bedeutung als Werkstoff für den industriellen Bereich sogar noch steigern. Wie dieser aussergewöhnliche technische Werkstoff seinem jeweiligen Einsatzbereich entsprechend hergestellt wird und welche unterschiedlichen Funktionen Wollfilz erfüllen kann, beschreibt eine jetzt vorliegende farbige Hochglanzbroschüre der Filzfabrik Fulda.

Wenn in dieser Broschüre die technischen Einsatzgebiete von Wollfilz aufgezeigt werden, kann es sich freilich trotz einer Fülle von Beispielen nur um eine unvollständige Darstellung handeln, denn technische Filze sind in nahezu allen Branchen anzutreffen, und es gibt kaum einen Bereich des täglichen Lebens, in dem sie nicht gute Dienste leisten.

Mit exemplarischen Beispielen und vielen interessanten Farbfotos bietet die Broschüre jedoch eine umfassende Übersicht über die Vielfalt von Möglichkeiten, die im Werkstoff Filz stecken. Eine Beschreibung des Unternehmens und seines breitgefächerten Angebots rundet die Information ab.

Die Broschüre «Filze für technische Einsatzgebiete» gibt es kostenlos bei: Filzfabrik Fulda GmbH & Co, D - 6400 Fulda.



**Schweizerische Textil-
Bekleidungs- und
Modefachschule**

88 Diplomandinnen und Diplomanden

Schweizerische Textil-, Bekleidungs- und Modefachschule (STF)

Am 30. Juni 1989 fand in der Schweizerischen Textil-, Bekleidungs- und Modefachschule am Hauptsitz in Wattwil die Diplomierungsfeier von Spinnerei-/Zwirnereimeistern, Webereitechnikern und -meistern, Textiltechnikern, einer Wirkerei-/Strickerei-Dessinatrice, von Textilkauflenten und -disponenten, Schnittzeichnerinnen und -zeichnern statt. Aufgelockert wurde die Feierstunde durch Gesänge der Studentenverbindung «Textilia», die erstmals mit der 1987 neugegründeten Damen-Studentenverbindung «Creares Orbis» auftrat.

Abschluss einer wichtigen Lebensphase

Der Direktor der Schweizerischen Textil-, Bekleidungs- und Modefachschule, Dr. Ch. Haller, begrüsst die Diplomandinnen und Diplomanden, ihre anwesenden Angehörigen und Freunde, die Kollegen sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der STF, weitere Delegierte und speziell die Referentin, Frau Christine Kalt-Ryffel, Direktorin des Vereins Schweizerischer Textilindustrieller (VSTI), herzlich.

Für alle Diplomandinnen und Diplomanden fand, so Dr. Haller, an diesem Tag eine wichtige Lebensphase ihren Abschluss, in welcher sie während zwei, vier oder gar sechs Semestern bzw. in etlichen Blockkursen sich viel Wissen, Überblick und Fertigkeiten erarbeitet hätten.

Sich selbst beweisen

Sicher habe es ihnen auch persönliche Befriedigung verschafft, als sie sich selbst bewiesen, zu welchen Leistungen sie fähig sind!

Das neue Textiltechniker-Konzept für die 90er Jahre, kurz «TK 90» genannt, sei vor kurzem auch vom Biga abgesegnet worden. Somit erfahren die neuen Kurse für Bekleidungs- techniker ab diesem Sommer und für alle Techniker in Wattwil ab Sommer 1990 eine neue Gestaltung.

Auch für die Fachlehrer und Lehrbeauftragten bedeute solch eine Diplomierungsfeier jeweils einen Abschluss. Ist doch das Klima in jeder Klasse wieder neu, geprägt durch die Zusammenarbeit zwischen Schülern und Lehrern. Ch. Haller dankte den Lehrern und Mitarbeitern für ihr Engagement und ihren loyalen Einsatz.

Verleihung der Diplome

88 Diplomandinnen und Diplomanden durften aus der Hand des Direktors der STF das begehrte und verdiente Diplom entgegennehmen, nämlich vier aus der Abteilung Webereitechniker TS, zwei Textiltechniker TS (Fachrichtung Spinnerei und Weberei), eine Wirkerei-/Strickereidessinatrice, zehn Schnittzeichner der Abteilung Zürich und elf Schnittzeichner der Abteilung St. Gallen.

Aus der Abteilung Zürich erhielten 21 Textilkauflente das Diplom neben 11 Textildisponenten/innen, während es von den Wattwiler Textilkauflenten 17 bzw. 3 Textildisponentinnen waren. Aus dem Blockkurs Spinnerei kamen acht Diplomanden.



Dr. Ch. Haller, Direktor der Schweizerischen Textil-, Bekleidungs- und Modefachschule, bei der Verteilung der Diplome

Auszeichnungen

Diejenigen, die mit einem Notendurchschnitt von 5,5 und mehr abschliessen konnten, wurden von der STF mit einer Auszeichnung geehrt, einem wertvollen Buchpreis mit dem Titel «Die Industriegesellschaft des Textils». Folgende Damen und Herren erhielten diese Auszeichnung:

Von der Abteilung Wattwil: Klaus Mario und Lacher Ludwig, Textiltechniker TS, und Schuler Gertrud, Webereitechnikerin TS.

Weiter acht Textilkaufleute/Textildisponenten, nämlich: Joos Jürg, Krichel Andrea, Lauper Jutta, Müller Karin, Schneeberger Maya, Ungerboeck Stefan, Weder Gabi und Welti Franziska.

In der Abteilung Zürich, Textilkaufleuteklasse, war es Schneider Andrea und bei den Schnittzeichnern Bachmann Marianne.

In der Abteilung St. Gallen wurden drei Schnittzeichnerinnen ausgezeichnet, nämlich Feuz Claudia, Kolb Regina und Poatti Domenica.

Gedanken mit auf den Weg

Dr. Haller wünschte den Neudiplomierten, dass sie ihre Kenntnisse in der Praxis gut anwenden und vertiefen könnten und bei alledem ihren ganz persönlichen Weg finden. Er wies auf die ständig notwendige Weiterentwicklung hin, um nur das Stichwort EG 92 und auf die damit verbundene Überprüfung und Neugestaltung der Schweizer Strukturen zu nennen. Gestaltung und Veränderung erfolge vor allem durch Kader-Mitarbeiter und -Mitarbeiterinnen aller Stufen, durch gut ausgebildete Kader, die in der Lage sind, Zusammenhänge zu erfassen. Theorien allein genügen nicht; unerlässlich sind noch Initiative, persönliches Engagement, Flexibilität, Kreativität.

Hallers Überlegungen beinhalteten des weiteren Betrachtungen zur freien Marktwirtschaft des Westens und zum Einparteiensystem des Ostens. Bezüglich Entwicklung im Osten warnte er vor Illusionen: Die Entwicklung zu Demokratie und Marktwirtschaft könne nicht von einem Tag auf den andern dekretiert werden und sei ein langer, zum Teil harter Lernprozess mit eventuellen Rückschlägen.

Immer mehr Damen

Während die Frauen im kreativ-modischen Bereich schon früher zahlreich vertreten waren, stieg ihr Anteil in den letz-

ten Jahren auch im technischen und kaufmännischen Bereich stark an. Das ging so weit, dass bei dieser Diplomfeier der Anteil der Diplomandinnen doppelt so hoch war wie die Zahl der Diplomanden. Deshalb sei die Frage besonders aktuell, welche Chancen heute für Frauen in in der Textil- und Bekleidungsindustrie bestehen. Im vergangenen Jahr sei zum erstenmal in der Schweiz eine Frau an die Spitze eines bedeutenden Wirtschaftsverbandes gewählt worden, nämlich: Frau Christine Kalt-Ryffel, Direktorin des Vereins Schweizerischer Textilindustrieller.

Vortrag der Direktorin des VSTI

Christine Kalt-Ryffel erzählte aus ihrer persönlichen Karriere, z.B. dass bei ihrem Berufseinstieg die Chancen für Frauen ähnlich günstig wie heute gewesen wären. Ihre jetzige Stelle als Verbandsdirektorin sei für einen Mann ausgeschrieben gewesen. Dennoch habe sie sich beworben, neben zahlreichen männlichen Mitbewerbern! Sie könne weder Ratschläge noch Rezepte geben. Aber es gebe ein paar Voraussetzungen, z.B. Freude an der Arbeit, ein gesundes Selbstvertrauen und etwas Mut! Sie hoffe übrigens, heute nicht nur für die hier die Mehrheit bildenden Frauen zu sprechen, sondern auch für die männlichen Zuhörer, für welche ja die neue Art der Partnerschaft mit einer berufstätigen Frau ein Herausforderung und vielleicht Neuland bedeute. Es sei keinesfalls ihre Absicht, um jeden Preis der weiblichen Berufstätigkeit das Wort zu reden. Eine Frau – ebenso wie ein Mann – soll sich frei für den öffentlichen oder häuslichen Arbeitsbereich entscheiden dürfen.

Geschlecht kein Hindernis!

Wirkliche Gleichberechtigung bestehe erst dann, wenn nur noch Fähigkeiten und Persönlichkeit bei Stellenvergaben ausschlaggebend sind, das Geschlecht dabei aber keine Rolle mehr spielt. Bedauerlicherweise entsprechen diese verfassungsgemässen Grundsätze überhaupt noch nicht der heutigen Berufswelt, wo die Frauen zum grossen Teil in schlecht bezahlten, untergeordneten, dienenden Funktionen selbst für gleichwertige Arbeit keinesfalls den gleichen Lohn wie die Männer beziehen. Sie wusste diese Missverhältnisse mit einer Menge statistischer Angaben zu belegen.

Woran mag das wohl liegen, dass die Frauen sich so schwer tun, mit den Männern beruflich gleichzuziehen? Ist es die im Bewusstsein vielfach noch fest verankerte Geschlechterrolle? Haben die Frauen zu wenig Zutrauen zu sich selber? Oder ist es eine Folge der Doppelbelastung Familie/Beruf? Der Lebenspartner müsste auf die Karrierewünsche der Frau ebenfalls Rücksicht zu nehmen gewillt sein, andernfalls kann sie im Beruf nur bedingt aktiv werden.

In schlechten Zeiten verbannt die Wirtschaft die Frauen gerne aus den attraktiveren Stellen oder überhaupt aus dem Berufsleben. Eines Tages aber sind sie wieder begehrte Lückenbüsserinnen.

Zurzeit bekundet die Wirtschaft Mühe, qualifizierten Nachwuchs zu rekrutieren. «Ziehen Sie Nutzen daraus», rief die Referentin den neuen Diplomandinnen zu. Lassen Sie sich nicht in eine Ecke drängen. Fordern Sie gleiche Bedingungen wie die Männer. Setzen Sie ebenso die Rücksicht auf Ihre Koordination Beruf/Familie in den Forderungskatalog. Mann und Frau sind – auch beruflich – gleichwertige Menschen!

(ibe)



Schweizerische Vereinigung
von Textilfachleuten

SVT-Weiterbildungskurse 1989/90

Kurs Nr. 2

CAD-Schnittsystem, Datenaufbereitung, Produktionsplanung und -steuerung für die Bekleidungsindustrie

Kursorganisation:
SVT, Walter Herrmann, 8037 Zürich

Kursleitung:
W. Herrmann / K. Zihlmann

Kursort:
Schweizerische Textil-, Bekleidungs- und Modefachschule,
Zürich

Kursdaten:
17./24./31. Oktober und 7./21. November 1989, 18.45 Uhr
bis 21.00 Uhr

Programm:

1. Schnitttechnischer Teil (3 Abende)
 - CAD-System-Übersicht, Hard- und Software (Lectra-System)
 - Schnittvorbereitung (für Digitalisierung)
 - einfaches Teil digitalisieren (eigenes)
 - Kontrollen und Korrekturen am eigenen Teil
 - einfache Gradierregeln erstellen

- Modifikationen anhand eines überblickbaren Teiles (z. B. Hemd)
- Modellzusammenstellung (Baukastensystem)
- Schnittbild legen mit vorgegebenem Modell
- Technisches und Freihand-Zeichnen am Bildschirm

2. Produktionstechnischer Teil (2 Abende)

- Aufbereitung der Schnittdaten zu Produktionsdaten, manuell und mit dem PC
- EDV - Struktur der Produktion
- Einführung in Produktionsplanung und -steuerung (PPS)
- Einführung Betriebsdatenerfassung

Kursgeld:

Mitglieder SVT/SVF/IFWS

Fr. 350.-

Nichtmitglieder

Fr. 410.-

Verpflegung inbegriffen

Zielpublikum:

Schnittzeichner/innen und Modellisten/Modellistinnen,
Nachwuchskräfte in der Produktion

Anmeldeschluss:

29. September 1989

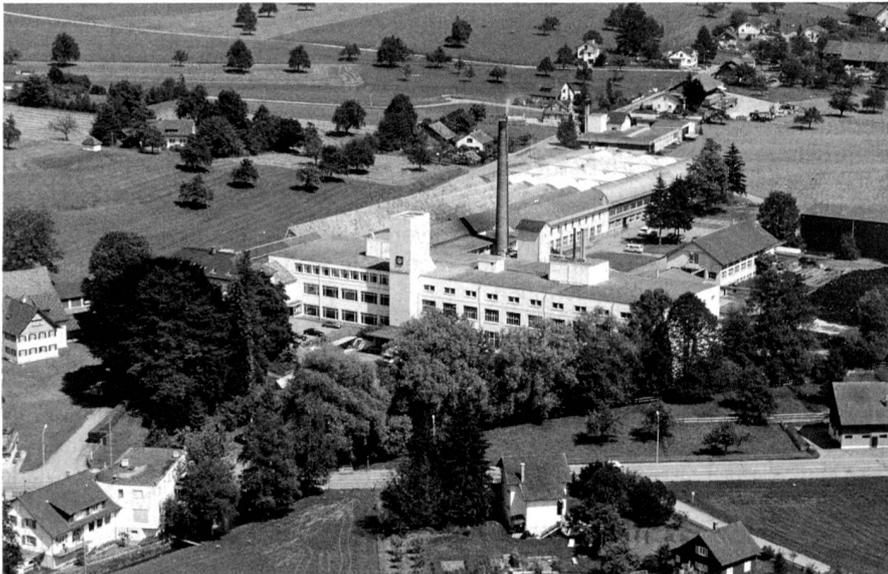
Besonderes:

Teilnehmerzahl beschränkt



Schweizerische Gesellschaft für
Tüllindustrie AG
CH-9542 Münchwilen

Telefon 073 - 26 21 21
Telex 883 293 tuelch, Telefax 073 - 26 41 61



Bobinet-Tüllgewebe
für Stickerei, Wäsche, Konfektion, Schleier, Perücken, Theaterdekor, Theaterbekleidung.

Raschelgewirke
Reichhaltige Gardinenkollektionen, Technische Gewirke, Wirktüle uni und gemustert für Stickereizwecke.

Zwirnerei
Zwirnen von Naturfaser- und Synthetikgarnen, knotenarm, Hamel- Zweistufen-Verfahren.

Veredelung
Ausrüsten der Eigenfabrikate.
Lohnveredelung (Stück + Garn),
Warenbreiten bis 10 m.